

Altersdurchmisches Lernen (ADL)

Schulmodell für die Primarstufe

Konzept
für die
Volksschule Münsingen

Münsingen, 17.06.2026

m̄nsingen
vielfältig nachhaltig

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	2
2. Leitfragen	3
3. Was ist altersdurchmisches Lernen (AdL)?	5
4. Pädagogische Gründe für altersdurchmisches Lernen	6
4.1 Individuelle Förderung	6
4.2 Heterogenität als Chance nutzen	6
4.3 Soziale und kommunikative Kompetenzen stärken	6
4.4 Selbstständigkeit und Verantwortung entwickeln	6
4.5 Kreatives und kollaboratives Denken fördern	7
4.6 Kognitive Flexibilität entwickeln	7
4.7 Unterrichtsentwicklung unterstützen	7
4.8 Strukturelle Flexibilität der Schule erhöhen	7
4.9 Stabilität durch konstante Gruppenstrukturen	7
5. Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung	7
5.1 Leitbild	8
5.2 Lehrplan 21	9
5.3 Gemeinde Münsingen	10
5.4 Leitfaden zu einfachen sonderpädagogischen Massnahmen (MR-Leitfaden)	11
6. Organisation & Struktur	11
6.1 Klassenbildung.....	12
6.2 Übergänge Kindergarten bis zur 3. Klasse.....	12
6.3 Durchlässigkeit – Umgang mit verschiedenen Leistungsniveaus	12
7. Beurteilung	13
7.1 Standortgespräche	14
7.2 Beurteilungsbericht	14
8. Weiteres Vorgehen	14
9. Quellen	14

1. Einleitung

Die Bildungsstrategie der Gemeinde Münsingen sieht vor, das altersdurchmischte Lernen auf der Primarstufe der Volksschule Münsingen (VSM) einzuführen. Beim altersdurchmischten Lernen werden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Altersstufen gemeinsam in einer Klasse unterrichtet. Dies ermöglicht vielfältige Formen des individualisierten Lernens, fördert kooperative Lernprozesse und trägt den unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsgeschwindigkeiten der Kinder Rechnung.

Die Erarbeitung des vorliegenden Konzepts erfolgte im Schuljahr 2025/2026. Ziel ist es, die pädagogischen Grundlagen sowie die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Umsetzung des altersdurchmischten Lernens auf der 1. und 2. Klasse zu klären und festzulegen. Die Einführung ist auf Beginn des Schuljahres 2027/2028.

Im Rahmen des Projekts wurden die Einführung von altersdurchmischten Klassen auf den Stufen 3/4 sowie 5/6 ebenfalls geprüft und diskutiert. Dabei hat sich gezeigt, dass eine gestaffelte Einführung über die verschiedenen Altersstufen hinweg sinnvoll ist. Entsprechend wird festgelegt, dass die 3. und 4. Klassen auf Beginn des Schuljahres 2028/2029 auf altersdurchmisches Lernen umgestellt werden. Die 5. und 6. Klassen folgen auf Beginn des Schuljahres 2029/2030.

Für die Vorbereitung und Umsetzung der Einführung im Zyklus 2 wird die bestehende Arbeitsgruppe entsprechend erweitert und durch Lehrpersonen aus dem Zyklus 2 ergänzt.

Das Konzept wird von einer Arbeitsgruppe erarbeitet, bestehend aus Lehrpersonen, Speziallehrpersonen sowie Vertretungen der Schulleitung. Das Konzept wird regelmässig überprüft und bei Bedarf weiterentwickelt.

2. Leitfragen

Wer? **Auftraggeberin**

Geschäftsleitung Volksschule Münsingen (GL VSM)

Das vorliegende Konzept wurde am 04.05.2026 von der Geschäftsleitung der Volksschule Münsingen genehmigt.

Konzeptausarbeitung und Redaktion

Helene Bamert (IF, Schulzentrum Schlossmatt)

Daniel Bühlmann (Schulleitung Schulzentrum Schlossmatt)

Stefanie Dudler (Lehrperson Schulzentrum Rebacker)

Barbara Köhler (Schulleitung, Schulzentrum Rebacker)

Nadia Schär (Lehrperson Schulzentrum Rebacker)

Manuel Spahr (Lehrperson Schulzentrum Schlossmatt)

Projektleitung

Daniel Bühlmann

Für wen?

- Schüler:innen der Primarstufe
- Lehrpersonen
- Schulleitungen

Wann?

Die Umsetzung beginnt mit den 1. und 2. Klassen im Schuljahr 2027/28. In den darauffolgenden Schuljahren wird jeweils die 3. und 4. Klassen und ein weiteres Jahr später die 5. und 6. Klassen mit dem neuen Schulmodell unterrichtet. Somit wird die flächendeckende Umsetzung ab Schuljahr 2029/30 vollzogen sein.

Warum?

Die Bildungsstrategie der Gemeinde Münsingen sieht vor, dass alle Klassen des Zyklus 1 und 2 in der VSM als Mehrjahrgangsklassen geführt werden.

Wozu?

Mit dem altersdurchmischten Lernen werden Lernprozesse stärker am individuellen Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet statt am chronologischen Alter. Das AdL ermöglicht einen konstruktiven Umgang mit Heterogenität, unterstützt den kompetenzorientierten und zyklischen Aufbau des Lehrplan 21 und fördert neben

fachlichen auch soziale, personale und methodische Kompetenzen. Gleichzeitig stärkt es Kooperation, Verantwortung und gemeinsames Lernen und trägt damit zu einer inklusiven, gemeinschaftlichen und zeitgemässen Lernkultur bei.

3. Was ist altersdurchmisches Lernen (AdL)?

Altersdurchmisches Lernen bezieht sich auf die Praxis, Kinder unterschiedlichen Alters gemeinsam in einem Klassenverband zu unterrichten. Es basiert auf der Idee, dass Kinder durch die Zusammenarbeit in einem heterogenen Umfeld ihre sozialen Fähigkeiten stärken und ihre kognitive Entwicklung auf eine ganzheitliche Weise fördern. Im vorliegenden Konzept für die Volksschule Münsingen wird die Durchmischung auf zwei Jahrgänge begrenzt.

4. Pädagogische Gründe für altersdurchmisches Lernen

Im Kapitel 4 werden die Gründe für altersdurchmisches Lernen aufgeführt. Sie dienen als Grundlage für das Konzept und sollen mit den unter Kapitel 5 genannten Pfeilern für die Volksschule Münsingen verknüpft werden.

4.1 Individuelle Förderung

Im altersdurchmischten Lernen arbeiten Kinder mit unterschiedlichen Entwicklungsständen gemeinsam. Dadurch kann jedes Kind entsprechend seinem persönlichen Lernweg und seinem aktuellen Lernstand gefördert werden. Lernprozesse werden stärker individualisiert, sodass Kinder in ihrem eigenen Tempo arbeiten und gezielte Unterstützung erhalten können. Dies reduziert Über- oder Unterforderung und ermöglicht dadurch eine gezieltere Förderung.

4.2 Heterogenität als Chance nutzen

Unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Begabungen und Lernschwierigkeiten werden bewusst als Ressource genutzt. Kinder lernen voneinander, indem sie Wissen weitergeben und unterschiedliche Lösungswege kennenlernen. Diese Vielfalt im Klassenzimmer eröffnet neue Perspektiven und ermöglicht es, verschiedene Stärken im gemeinsamen Lernprozess einzubringen.

4.3 Soziale und kommunikative Kompetenzen stärken

Durch das Lernen in altersgemischten Gruppen übernehmen die Kinder unterschiedliche Rollen. Ältere oder fortgeschrittene Lernende können jüngere unterstützen, erklären und begleiten. Gleichzeitig lernen jüngere Kinder durch Beobachtung und Zusammenarbeit. Dies fördert gegenseitige Rücksichtnahme, Kooperation sowie die Fähigkeit, sich verständlich auszudrücken und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.

4.4 Selbstständigkeit und Verantwortung entwickeln

Altersdurchmisches Lernen stärkt die Selbstorganisation der Kinder. Sie übernehmen entwicklungsgerecht Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und beteiligen sich aktiv an der Unterstützung

ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Dadurch entwickeln sie zunehmend Eigeninitiative, Lernstrategien und Verantwortungsbewusstsein innerhalb der Lerngemeinschaft.

4.5 Kreatives und kollaboratives Denken fördern

Die Zusammenarbeit von Kindern mit unterschiedlichen Erfahrungen und Sichtweisen eröffnet vielfältige Denk- und Lösungsansätze. Gemeinsames Arbeiten regt kreatives Denken an und fördert die Fähigkeit, Probleme gemeinsam zu lösen. Unterschiedliche Perspektiven tragen dazu bei, dass Lerninhalte tiefer verstanden und neue Ideen entwickelt werden.

4.6 Kognitive Flexibilität entwickeln

Das Arbeiten in wechselnden Gruppen und mit verschiedenen Aufgabenstellungen fordert die Kinder heraus, sich auf neue Situationen einzustellen. Sie lernen, unterschiedliche Denkweisen zu akzeptieren und ihre Strategien anzupassen. Diese kognitive Flexibilität unterstützt langfristig die Fähigkeit, sich neuen Herausforderungen offen und lösungsorientiert zu stellen.

4.7 Unterrichtsentwicklung unterstützen

Altersdurchmisches Lernen fördert eine lernstandsorientierte und kooperative Unterrichtsgestaltung. Lehrpersonen planen und reflektieren den Unterricht gemeinsam und richten ihn stärker an den individuellen Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler aus. Dadurch entstehen vielfältige Lernformen und ein stärker differenzierter Unterricht.

4.8 Strukturelle Flexibilität der Schule erhöhen

Durch altersgemischte Klassen kann der Unterricht flexibler auf unterschiedliche Klassengrößen, Lernstände und individuelle Verweildauern reagieren. Die Schule gewinnt dadurch an organisatorischer Stabilität und kann gleichzeitig besser auf die Bedürfnisse der Lernenden eingehen.

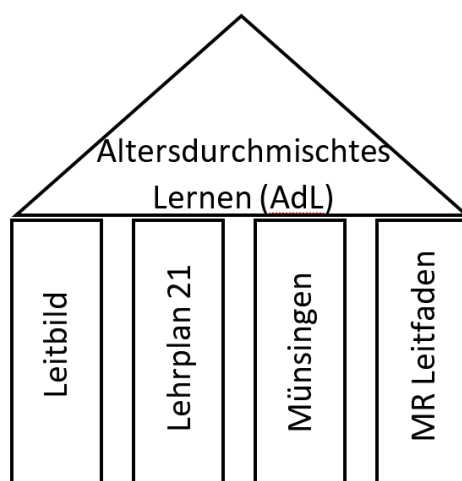
4.9 Stabilität durch konstante Gruppenstrukturen

Im altersdurchmischten Lernen bleibt immer ein Teil der Klasse über längere Zeit bestehen, während jeweils nur ein anderer Teil neu dazukommt. Dadurch entsteht eine stabile Lernumgebung, in der eingespielte Strukturen und Beziehungen erhalten bleiben können. Bestehende Schülerinnen und Schüler kennen bereits Abläufe, Regeln und Rituale und können diese an die neuen Kinder weitergeben. Diese Kontinuität erleichtert die Integration und schafft Orientierung. Gleichzeitig sorgt die teilweise Erneuerung der Klasse für neue Impulse, ohne die gewachsene Stabilität zu verlieren.

5. Entwicklung einer gemeinsamen pädagogischen Grundhaltung

Für die erfolgreiche Umsetzung des altersdurchmischten Lernens ist eine gemeinsam getragene pädagogische Grundhaltung von zentraler Bedeutung. Sie bildet die Grundlage für das pädagogische Handeln der Lehrpersonen und schafft Orientierung für die Gestaltung von Unterricht, Zusammenarbeit und Schulentwicklung.

Im Rahmen der Projektarbeit hat sich die Projektgruppe damit auseinandergesetzt, welche Grundlagen für die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung notwendig sind. Dabei wurden vier zentrale Pfeiler definiert, auf denen die pädagogische Grundhaltung des Konzepts abgestützt wird. Diese bilden den Orientierungsrahmen für die Ausgestaltung des altersdurchmischten Lernens an der Volksschule Münsingen. Die vier Pfeiler sind: das Leitbild der Schule, die Rahmenbedingungen und Bildungsziele der Gemeinde Münsingen sowie der MR-Leitfaden und der Lehrplan 21, welche kantonale Vorgaben und Leitplanken für den Unterricht vorgeben. Sie bieten fachliche, pädagogische und organisatorische Orientierung und stellen sicher, dass das Konzept sowohl mit den übergeordneten Vorgaben als auch mit den lokalen Gegebenheiten und Zielen der Schule in Einklang steht. Auf dieser Grundlage wurde die pädagogische Grundhaltung für das altersdurchmischte Lernen entwickelt.



5.1 Leitbild

Das Konzept des altersdurchmischten Lernens steht in Zusammenhang mit dem Leitbild der Schulen Münsingen und unterstützt dessen zentrale pädagogische Anliegen. Die Grundhaltung des gemeinsamen Lernens orientiert sich an den im Leitbild formulierten Werten und Zielsetzungen.

Durch die Umstellung auf altersdurchmisches Lernen können die Leitsätze 2, 4 und 5 noch gezielter umgesetzt werden.

Leitsatz 2 – *Wir entwickeln unsere persönlichen, fachlichen sowie überfachlichen Kompetenzen stetig weiter* – spiegelt sich in der lernstandsorientierten Förderung der Schülerinnen und Schüler wider. Die Kinder arbeiten an individuellen Lernzielen und entwickeln ihre Kompetenzen entsprechend ihrem

persönlichen Lernstand weiter. Gleichzeitig übernehmen sie altersgerecht zunehmend Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess, planen ihre Arbeit selbstständig und reflektieren ihre Lernfortschritte. Neben der fachlichen Entwicklung werden auch überfachliche Kompetenzen wie Selbstständigkeit, Konzentration, Durchhaltevermögen und Selbstreflexion gezielt gefördert. In gemeinsamen Lernphasen unterstützen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig und profitieren voneinander. Durch die Organisation im altersdurchmischten Lernen können zusätzliche Möglichkeiten geschaffen werden, an den verschiedenen Kompetenzen zu arbeiten.

Leitsatz 4 – *Unsere Schule ist ein vielfältiger und innovativer Ort des Lernens, Arbeitens und Verweilens* – bildet eine wichtige Grundlage für dieses Konzept. Der Unterricht wird so gestaltet, dass unterschiedliche Lernformen und Sozialformen möglich sind. Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit wechseln sich ab und ermöglichen vielfältige Lernarrangements. Im Zentrum steht dabei nicht der Vergleich zwischen Altersgruppen oder einzelnen Schülerinnen oder Schülern, sondern der individuelle Lernfortschritt jedes einzelnen Kindes. Diese Lernkultur trägt zu einem positiven Lernklima bei und ermutigt die Schülerinnen und Schüler, sich aktiv mit Lerninhalten auseinanderzusetzen und aus Fehlern zu lernen.

Leitsatz 5 – *Wir nutzen das Potenzial der Vielfalt und stärken die Gemeinschaft* – zeigt sich besonders deutlich im täglichen Miteinander der Schülerinnen und Schüler. Unterschiedliche Lernstände, Fähigkeiten und Persönlichkeiten werden als selbstverständlicher Teil der Lerngemeinschaft wahrgenommen. Diese werden durch das Mischen der Jahrgänge zusätzlich verstärkt und sollen unterstützen, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu schärfen. Die Kinder lernen, respektvoll miteinander umzugehen, sich gegenseitig zu unterstützen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Dadurch werden soziale Kompetenzen gestärkt und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Klasse gefördert. Vielfalt wird als Bereicherung erlebt und trägt zu einer inklusiven und unterstützenden Lernkultur bei.

5.2 Lehrplan 21

Der Lehrplan 21 bildet eine wichtige Grundlage für die pädagogische Ausrichtung des altersdurchmischten Lernens. Er versteht Lernen als kompetenzorientierten, kumulativen und prozesshaften Entwicklungsweg, der sich über mehrere Jahre erstreckt. Kompetenzen entstehen durch das Zusammenspiel von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Motivation und entwickeln sich über vielfältige Lerngelegenheiten hinweg. Diesen wird im altersdurchmischten Lernen noch konkreter Rechnung getragen.

Die Organisation des Lehrplans 21 in Zyklen berücksichtigt, dass Kinder Lernziele in unterschiedlichem Tempo erreichen und Lernprozesse nicht linear verlaufen. Altersdurchmisches Lernen unterstützt

dieses Prinzip noch expliziter, indem der Fokus nicht auf dem chronologischen Alter, sondern auf dem individuellen Lernstand der Kinder liegt. Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, Kompetenzen innerhalb eines Zyklus zu vertiefen, zu festigen oder weiterzuentwickeln und ihren Lernweg entsprechend ihrem Entwicklungsstand zu gestalten.

Ein zentrales Anliegen des Lehrplans 21 ist zudem der konstruktive Umgang mit Heterogenität. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen werden als Normalität verstanden und erfordern differenzierende Lernangebote sowie flexible Lernwege. Altersdurchmischte Lerngruppen bieten hierfür günstige Rahmenbedingungen, da Lernumgebungen auf verschiedenen Niveaus gestaltet und Lernprozesse stärker individuell begleitet werden können.

Neben den fachlichen Kompetenzen betont der Lehrplan 21 auch die Bedeutung der überfachlichen Kompetenzen. Personale, soziale und methodische Fähigkeiten wie Selbstständigkeit, Kooperationsfähigkeit, Selbstreflexion und der Einsatz von Lernstrategien werden im Schulalltag kontinuierlich aufgebaut. Altersdurchmisches Lernen bietet dafür zusätzlich vielfältige Lerngelegenheiten, indem die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für ihr Lernen übernehmen, kooperativ arbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

5.3 Gemeinde Münsingen

Die pädagogische Grundhaltung des altersdurchmischten Lernens orientiert sich auch an den gesellschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen der Gemeinde Münsingen. Die Gemeinde versteht sich als vielfältiger Lebensraum und legt in ihrer Bildungsstrategie Wert auf eine Schule, die dieser Vielfalt gerecht wird und Kinder auf das Leben in einer sich wandelnden Gesellschaft vorbereitet. Die Einführung altersdurchmischter Lernformen ist in der Bildungsstrategie der Gemeinde Münsingen vorgesehen und wird als wichtiger Schritt in der Weiterentwicklung der Schule verstanden.

Die Vielfalt der Gemeinde Münsingen spiegelt sich auch im schulischen Alltag wider. Kinder, Jugendliche und Familien kommen aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und beruflichen Kontexten. Altersdurchmisches Lernen greift diese Realität auf und versteht Unterschiedlichkeit als Bereicherung. Im Unterricht arbeiten Kinder in unterschiedlichen Lerngruppen zusammen, bearbeiten gemeinsame Themen auf verschiedenen Niveaus und verfolgen individuelle Lernwege. Der Unterricht orientiert sich am Entwicklungsstand, an den Stärken und am Lernfortschritt der einzelnen Kinder.

Gleichzeitig bereitet diese Lernform auf das Leben in einer vernetzten Gesellschaft vor. In Wirtschaft, Vereinen und im gesellschaftlichen Leben arbeiten Menschen unterschiedlichen Alters

selbstverständlich zusammen. Auch im Unterricht übernehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Rollen, unterstützen sich gegenseitig und lernen voneinander. Kooperative Lernformen und gemeinsame Projekte fördern Verantwortung, Zusammenarbeit und gemeinsames Problemlösen.

Darüber hinaus leistet altersdurchmisches Lernen einen Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit. Die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen, Rücksicht zu nehmen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Sie gestalten ihren Lernprozess zunehmend mit, reflektieren ihr Lernen und erleben, dass ihr Handeln innerhalb der Gemeinschaft Wirkung hat.

5.4 Leitfaden zu einfachen sonderpädagogischen Massnahmen (MR-Leitfaden)

Der MR-Leitfaden sowie die rechtlichen Grundlagen der Volksschule des Kantons Bern bilden eine weitere wichtige Grundlage für die pädagogische Ausrichtung des altersdurchmischten Lernens. Die darin formulierten heilpädagogischen und sonderpädagogischen Zielsetzungen betonen den konstruktiven Umgang mit Vielfalt sowie die Förderung von Kindern entsprechend ihrem individuellen Entwicklungsstand.

Im MR-Leitfaden wird Heterogenität als natürliche und normative Ausgangslage schulischer Lerngruppen verstanden. Unterschiede hinsichtlich Alter, Leistung, Motivation, Sprache, Herkunft oder Entwicklungsstand gehören zum schulischen Alltag und sollen im Unterricht berücksichtigt werden. Der Leitfaden hält fest, dass gemeinsames Lernen in heterogenen Gruppen für Schülerinnen und Schüler bereichernd sein kann. Altersdurchmisches Lernen greift dieses Verständnis auf, indem Lernangebote stärker am individuellen Lern- und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet werden.

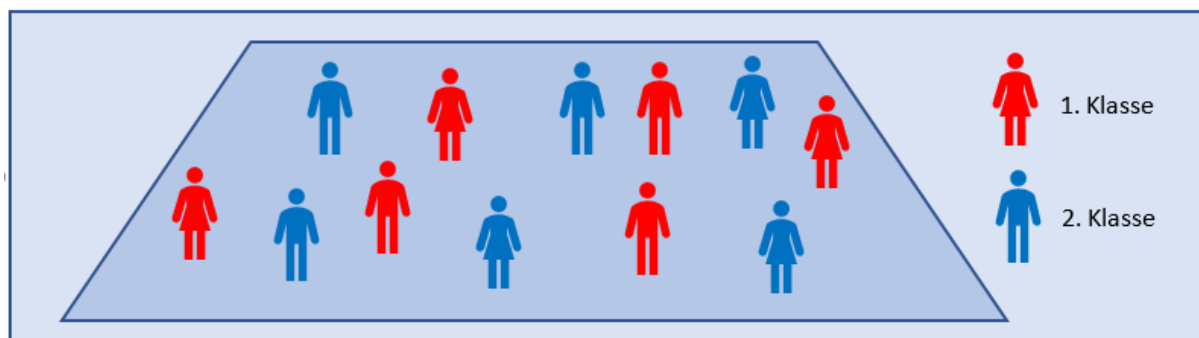
Auch im Bereich der sonderpädagogischen Massnahmen wird im MR-Leitfaden deutlich, dass dem individuellen Entwicklungstempo der Kinder Rechnung getragen werden soll. So ermöglicht beispielsweise die zweijährige Einschulung in der Regelklasse Kindern mit Entwicklungsverzögerungen, die Lernziele des ersten Schuljahres über einen längeren Zeitraum zu erreichen. Altersdurchmischte Lernformen unterstützen diese Zielsetzung, da sie flexible Lernzeiten und differenzierte Lernangebote innerhalb des Unterrichts ermöglichen.

6. Organisation & Struktur

6.1 Klassenbildung

Bei der Bildung der altersdurchmischten Klassen wird darauf geachtet, dass die Anzahl Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse (später der 3. und 4., sowie 5. und 6. Klasse) möglichst ausgeglichen ist. Grundsätzlich soll in jeder Klasse eine vergleichbare Anzahl Kinder aus beiden Jahrgangsstufen vertreten sein.

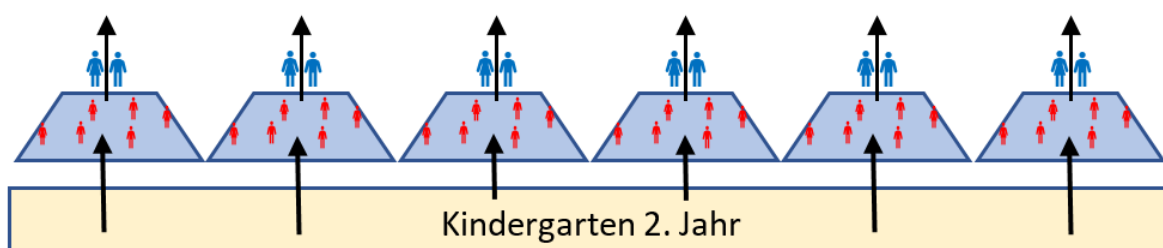
Bei der Einteilung werden zudem verschiedene Faktoren berücksichtigt, wie beispielsweise eine möglichst ausgewogene Verteilung von Mädchen und Jungen, die Klassengröße sowie vorhandene Ressourcen und Rahmenbedingungen. Ziel ist eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung der Klassen.



6.2 Übergänge Kindergarten bis zur 3. Klasse

Die altersdurchmischte Klasse umfasst Kinder der 1. und 2. Klasse. Am Ende jedes Schuljahres wechseln die Kinder der 2. Klasse in die 3. Klasse und verlassen damit die Klasse. Die Kinder der 1. Klasse bleiben in der bestehenden Klasse und werden im folgenden Schuljahr zu 2.-Klässlerinnen und 2.-Klässlern.

Die freiwerdenden Plätze werden mit neuen Kindern aus dem Kindergarten besetzt, die in die 1. Klasse eintreten. Dadurch setzt sich die Klasse jedes Jahr aus Kindern zusammen, die bereits ein Jahr in der Klasse waren, sowie aus neu eintretenden Erstklässlerinnen und Erstklässlern.

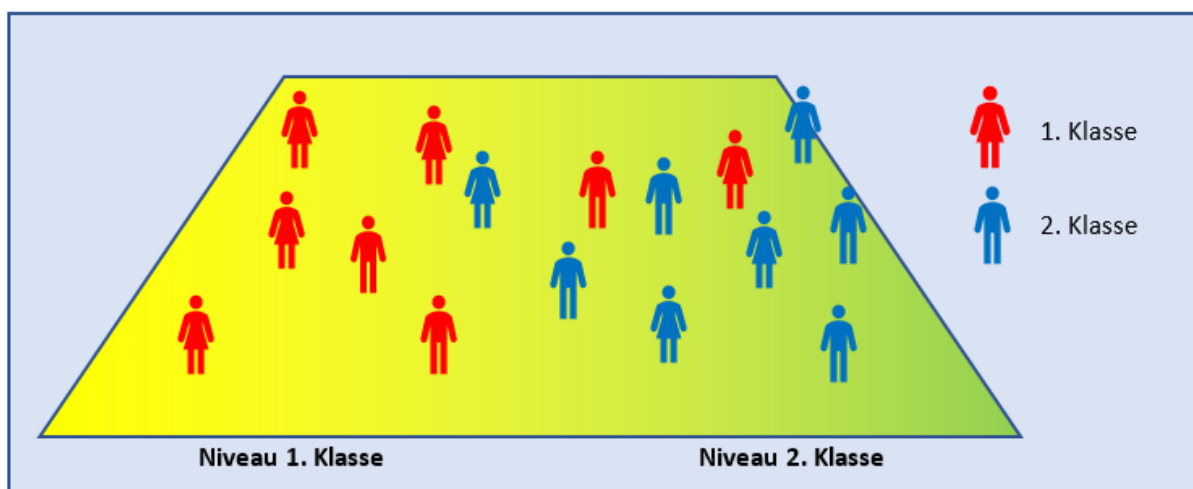


Bei der Einteilung der Klassen wird wieder auf eine möglichst ausgewogene Zusammensetzung geachtet.

6.3 Durchlässigkeit – Umgang mit verschiedenen Leistungsniveaus

Das altersdurchmischte Lernen ermöglicht eine hohe Durchlässigkeit innerhalb der Lerngruppen. Da Schülerinnen und Schüler nicht ausschliesslich nach Jahrgang, sondern lernstandsorientiert arbeiten, können unterschiedliche Lerntempi organisatorisch einfacher berücksichtigt werden: Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Lerninhalte schneller zu bearbeiten und die Lernziele von zwei Schuljahren innerhalb eines Jahres zu erreichen. Gleichzeitig können Schülerinnen und Schüler, die mehr Zeit für ihre Lernentwicklung benötigen, Inhalte über einen längeren Zeitraum aufbauen und festigen. Durch die altersdurchmischte Organisation der Klassen können Kinder bei Bedarf auch zeitweise mit anderen Lernenden auf einem ähnlichen Lernstand arbeiten. Dadurch entsteht eine flexible Struktur, in der sowohl beschleunigte als auch verlangsamte Lernverläufe möglich sind.

Organisatorisch eröffnet diese Struktur zudem die Möglichkeit, dass zwei Schuljahre bei Bedarf über drei Jahre verteilt absolviert werden können.



7. Beurteilung

7.1 Standortgespräche

Die Standortgespräche finden 1x pro Schuljahr statt. Sie dienen dazu, den Entwicklungsstand der Lernenden einzuschätzen sowie ihre Lern- und Kompetenzentwicklung in den verschiedenen Fach- und Kompetenzbereichen zu beurteilen. Dabei werden insbesondere Fortschritte, Stärken und Schwächen in den einzelnen Fachbereichen sowie im Lernprozess berücksichtigt. Ebenso fliessen Beobachtungen zu den überfachlichen Kompetenzen ein. Darüber hinaus können auch Fragen zur zukünftigen Schullaufbahn thematisiert werden. In den Austausch werden sowohl die Sicht der Lehrperson als auch die Perspektive der Lernenden und der Eltern/Erziehungsberechtigten einbezogen.

7.2 Beurteilungsbericht

Der Beurteilungsbericht wird nach dem Abschluss der zweiten Klasse ausgestellt. In den Fächern Mathematik, Deutsch, NMG (Natur, Mensch, Gesellschaft), Gestalten, Musik und Sport und Bewegung wird angegeben, ob das Kind die Grundansprüche erreicht oder noch nicht erreicht.

8. Weiteres Vorgehen

Ein zusätzliches, internes Umsetzungskonzept für die Volksschule Münsingen wird erstellt. Darin sind strukturelle und organisatorische Hinweise zum Unterricht und zur Weiterbildung enthalten. Weiter wird das Konzept laufend für die Stufen 3. und 4. Klasse, sowie 5. und 6. Klasse erweitert.

9. Quellen

- Leitbild VSM: <https://schulen-muensingen.ch/leitbild/>
- MR Leitfaden Kt. Bern: <https://www.akvb-unterricht.bkd.be.ch/de/start/sonderpaedagogische-massnahmen/einfache-sonderpaedagogische-massnahmen.html>
- Lehrplan 21 Kt. Bern: <https://be.lehrplan.ch/>